

Die neue Freesie zeichnet sich durch lavendelmalvenfarbige, besonders große Blüten aus, jede Ähre besitzt eine große Anzahl von Blüten, von denen 4 gleichzeitig geöffnet sind. Gewonnen wurde die Freesie durch Auswahl von Sämlingen der „La France“; ein außergewöhnlich schöner Sämling wurde mit dem Namen „Wistaria“ bezeichnet und unter den Sämlingen der Wistaria wurde die neue Freesie gefunden.

Patent Nr. 33: „Hybriden-Teerose“,
angemeldet am 23. Jan. 1932, erteilt am 11. Okt. 1932. PAUL M. PIERSON.

Die neue Spielart der Briarcliff wurde 1929 entdeckt. Sie hat im Gegensatz zu den rosa Blüten der genannten Sorte rosige bis rosenrote Blüten. Die Farbe ist viel schöner als diejenige der Sorte Briarcliff.

Patent Nr. 34: „Nelke“,
angemeldet am 19. März 1932, erteilt am 11. Okt. 1932. ABNER B. SHAW, übertragen an Stephen E. Shaw.

Aus der Kreuzung von Betty Lou und Eldora ergab sich eine neue Sorte von tiefrosa bis roter Farbe mit ungewöhnlich großen, sehr schön gefärbten Blüten und starkem Stengel.

Patent Nr. 35: „Nelke“,
angemeldet am 29. Jan. 1932, erteilt am 18. Okt. 1932. RUSSELL ENGLE, übertragen an Thomas L. Knipe.

Durch künstliche Befruchtung einer gelblichen Nelke Early Dawn mit dem Blütenstaub eines

weißblühenden unbekanntem Sämlings wurde eine Nelke erzeugt, welche dunkel-kremfarbene, mit rosa und feuerfarbenen Schattierungen durchsetzte, große Blüten aufweist.

Patent Nr. 36: „Dahlie“,
angemeldet am 3. Juni 1932, erteilt am 18. Okt. 1932. JESSE J. BROOMALL, übertragen an Charles G. Reed.

Abkömmlinge der Dahlia juarezii wurden durch Jahre hindurch mit Abkömmlingen der Dahlia variabilis gekreuzt. Die neue Dahlie ist in voller Blüte rein weiß. Die Blüte hat eine Größe von etwa 41 cm.

Patent Nr. 37: „Nelke“,
angemeldet am 29. Juli 1932, erteilt am 25. Okt. 1932. WILLIAM SIM.

Zwei namenlose Sämlinge wurden künstlich gekreuzt. Es ergab sich eine dunkelrosa Nelke von besonders schönem Duft, die sich sehr gut hält und sich wegen ihrer zahlreichen Seitentriebe auch besonders leicht vermehren läßt.

Patent Nr. 38: „Rose“,
angemeldet am 3. Nov. 1931, erteilt am 25. Okt. 1932. MATTHIAS LEENDERS, übertragen an Jackson & Perkins Company.

Ein Sämling von Ophelia und Mrs. Aaron Ward wurde mit Souvenir de Claudius Pernet gekreuzt. Das Ergebnis war eine bronzefarbene Rose mit sehr langen Knospen, die besonders lange und reich blüht und sich auch nach dem Schnitt auffallend gut hält.

Zu dem Aufsatz: Beitrag zur Frage der *Morus*-Züchtung.

(Sammelreferat und eigene Beobachtungen.)

Von **H. Emme** und **M. Schabłovskaja**.

(ds. Ztschr. 1933, Heft 10, S. 222 u. ff.)

Zitierte Literatur.

HOTARO, E., u. H. TYKUMA als vorläufige schriftliche Übersetzung zugänglich gewesen unter dem Titel: „Kultur des Maulbeerbaumes in Japan.“

KOIZUMI, G. (1921): Synopsis Specierum Generis Mori. The Bulletin of the Imper. Sericult. Exp. Sta., Japan, Vol. II, 1, mit 11 Tab. Tokyo 1923.

OSAWA, J. (1920): Cytological and Experimental Studies in *Morus*, with special reference to tri-

ploid mutants. The Bull. of the Imp. Seric. Exp. Sta. Japan, Vol. I, 3; mit 3 Tab. u. 8 Textfig.

SUZUKI, E., u. U. HIRAISHI (1912): On the development of female flowers of mulberry. Bull. of Tokyo Seric. Inst. 46, japanisch. Zit. Osawa. 1920.

TAHARA, M. (1910): Über die Kernteilung bei *Morus*. Bot. Mag., Vol. 24.

WINKLER, H.: Über Parthenogenese und Apogamie im Pflanzenreich. Progr. rei bot. 2 (1908).

WINKLER, H.: Verbreitung und Ursache der Parthenogenese im Pflanzen- und Tierreiche. Jena 1920.

Professor Dr. Baur †.

In der Nacht vom 2. zum 3. Dezember 1933 verschied Herr Professor Dr. Dr. h. c. E. Baur, Direktor des Kaiser Wilhelm-Institutes für Züchtungsforschung, plötzlich mitten aus schaffens-

frohem Leben. Über die Bedeutung der Forschungsarbeit des bekannten Genetikers und sein Leben wird demnächst hier berichtet.